

29.11.69

" I D E R D E N R E V I S I O N I S M U S "

Die Meldung, der SHB rücke sich selbst in eine Opposition zur Mehrheit der sozialistischen Studenten, wurde von der bürgerlichen Presse mit Freude aufgegriffen. Das Schema von der Kluft zwischen den "gutwilligen" reformbereiten" und den "bosen zerstörerischen" Kräften mußte wieder einmal dazu herhalten, die gesamte sozialistisch orientierte studentische Politik zu diffamieren.

Wer in einer Situation, in der massiver Polizeiterror alltägliches Ereignis an der Universität ist, ein Flugblatt mit scheinsozialistischer, diffus-liberaler "Argumentation" verteilt, stellt sich in die Reihe, derer, die versuchen, die sozialistische Bewegung zu zersplittern, um sie leichter zerschlagen zu können.

Wer ~~uns~~ ^{uns} "blinden Aktionismus", "falsche Situationseinschätzung" und "offensive Destruktionsstrategie" vorwirft, wer trotz der Erfahrungen der studentischen Bewegung wieder revisionistische Politik treiben will, wer zudem diese Politik unter Polizeischutz wieder aufleben läßt, der will verhindern, daß eine radikale, zur Abwehr autoritär-bürokratischer Maßnahmen bereite Studentenschaft in der Lage ist, ihre eigenen Bedürfnisse den Interessen der Herrschenden entgegenzusetzen.

Revisionismus in dieser Situation heißt Stabilisierung der gegenwertigen Herrschaftsstrukturen; aktiver Widerstand allein heißt Zerschlagung des bürgerlichen Repressionsapparates.

Das bedeutet zum Beispiel, daß demjenigen, der die Erhaltung des "reformrelevanten" Soziologiestudiums fordert, entgegenzuhalten ist, daß der bürgerlichen Wissenschaft es entgegen ihrer Ideologie nicht gelingen konnte, emanzipatorische Prozesse einzuleiten, daß also einzig eine Wissenschaft zu schaffen ist, die in der Lage ist, die Voraussetzungen für eine sozialistische Gesellschaft zu erarbeiten.

R E V I S I O N I S T E N S I N D Z U H A L T E R
D E R B Ü R G E R L I C H E N H U R E U N I -
V E R S I T Ä T